

1 Einleitung

Indien gehört zu den ärmsten aber auch zu den religiös, kulturell sowie sprachlich heterogensten und darüber hinaus zu den größten und wirtschaftlich am schnellsten prosperierenden Ländern der Welt – eine potenzielle „künftige Weltmacht“ (vgl. Betz 2007, S. 4). Die Attribute, mit denen das Land versehen wird, sind ebenso vielfältig und gegensätzlich wie der Subkontinent selbst. Das Land, das mit einer Fläche von mehr als 3 Millionen Quadratkilometern neunmal so groß ist wie die Bundesrepublik Deutschland, vereint neben den verschiedensten geographischen Gegebenheiten und klimatischen Zonen eine bemerkenswerte gesellschaftliche Heterogenität (vgl. ebd.; Pilz & Mond 2011, S. 4).

Allein im Vielvölkerstaat Indien leben mit 1,2 Milliarden Menschen fast 18% der Weltbevölkerung, damit ist er mit einem absoluten Bevölkerungswachstum um mehr als den Faktor vier im Zeitraum von 1901 bis 2011 nach China das bevölkerungsreichste Land der Erde (vgl. GoI 2011a, S. 38 ff.). Die Bevölkerungsstruktur Indiens ist zudem sehr jung (vgl. Betz 2007, S. 4; Pilz & Mond 2011, S. 3). So sind bereits heute 63% der indischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 59 Jahren. Es ist zu erwarten, dass diese Zahl zukünftig weiter steigen wird, sodass 2020 die indische Bevölkerung im Durchschnitt 29 Jahre alt sein wird. In China hingegen, dem Land mit dem Indien wohl am häufigsten verglichen wird, wird das Durchschnittsalter dann bei 37 und in Westeuropa sogar bei 45 Jahren liegen (vgl. MOLE 2010, S. 2). In Zeiten der Globalisierung ist dies ein beachtlicher (Standort-)Vorteil Indiens gegenüber vielen anderen Volkswirtschaften. Hinzu kommt, dass die indische Wirtschaft, wie bereits angedeutet, mit einem Tempo von 6 bis 8% jährlich wächst, wodurch die Nachfrage nach Arbeitskräften in der Vergangenheit stetig gestiegen ist und in Zukunft weiter steigen wird (vgl. ebd., S. 5). Auf der Angebotsseite erwartet der Arbeitsmarkt einen jährlichen Zuwachs in Höhe von 12 Millionen neuen Arbeitskräften (vgl. Majumdar 2008, S. 2; FICCI 2010, S. 4 f.).

„The challenge therefore facing the country is how to train and equip this young population with ways and means of gaining productive and meaningful employment“ (Majumdar 2008, S. 2). Diese Herausforderung sieht der Autor insbesondere auf das berufsbildende System zukommen (vgl. ebd.). Ferner muss Indien die Herausforderung bewältigen „Arbeitskräfteangebot und -nachfrage aufeinander abzustimmen, [denn nur dann] kann sich Indien zu einer wirtschaft-

lichen Großmacht entwickeln“ (Pilz & Mond 2011, S. 3; Einfügung d. Verf.). Eine zentrale Rolle spielt dabei nach Pilz und Mond ebenfalls das Berufsbildungssystem, das die hohe Anzahl an Schülern und Schülerinnen ausbilden muss (vgl. ebd.).

Hier wird indes das allgemeinbildende Schulwesen und im Speziellen die Sekundarschule in den Fokus gerückt. Untersucht wird die curriculare Verankerung der vorberuflichen Bildung in Indien (vgl. Kapitel 1.1 u. 1.2).

Während in der Vergangenheit die politischen Maßnahmen und damit auch das Gros der Investitionen vor allem dem Primar- und Hochschulwesen zugutekamen, wurde die Entwicklung der Sekundarschule in Indien lange Zeit vernachlässigt (vgl. Biswal 2011, S. 1 f.). Nach der 1947 erklärten Unabhängigkeit von Großbritannien legten die Verantwortlichen zunächst besonderen Wert auf den Ausbau der Primarschule, um möglichst Bildung für alle Jungen und Mädchen im Grundschulalter zu ermöglichen. Die zweite Priorität lag auf dem Aus- und Aufbau des tertiären Bildungsbereiches, verbunden mit dem Bestreben in der globalen Wissensgesellschaft mithalten und bestehen zu können (vgl. World Bank 2009, S. 1). Heute gilt die Sekundarschule nicht mehr nur als Zwischentappe zur universitären Bildung, sondern fungiert auch als Unterstützung für diejenigen Jugendlichen, die unmittelbar auf den Arbeitsmarkt treten wollen (vgl. Mishra 1999, S. 340). Das Sekundarschulwesen rückt auch auf Grund des rapiden Wirtschaftswachstums weiter in den Vordergrund, ebenfalls im Hinblick auf die bildungspolitischen Maßnahmen (vgl. Biswal 2011, S. 2). Das Wirtschaftswachstum sowie die steigende Nachfrage nach Arbeitskräften konzentrieren sich vornehmlich auf die Dienstleistungs- und Informationssektoren, die wiederum mindestens einen Abschluss der Sekundarschule verlangen (vgl. World Bank 2009, S. 3 ff.). Die Sekundarschule, genauer die *Lower Secondary*, nimmt folglich eine Schlüsselrolle in der indischen Wirtschaft ein. Die Bedeutung der Sekundarschule geht selbstverständlich auch in Indien weit über die rein wirtschaftliche Perspektive hinaus, was aber hier nicht weiter vertieft werden soll (vgl. für weiterführende Informationen z. B. Rani 2007; World Bank 2009; Biswal 2011).

1.1 Erkenntnisinteresse und Implikationen

Ausgehend von den wirtschaftlichen Entwicklungen und der Rolle der Sekundarschule wird hier eine erste Richtung der Analyse angegeben. Eine ausführliche Darstellung, einschließlich der differenzierten Fragestellungen, findet sich weiter unten (vgl. Kapitel 3.3). In dieser Arbeit sollen die offiziellen Maßnahmen der vorberuflichen Bildung in den Jahrgangsstufen 9 und 10 in Indien untersucht

werden. Dazu werden neben den nationalen Rahmenrichtlinien auch die Curricula von zwei Schulbeiräten analysiert und verglichen. Ziel der Analyse ist es Aussagen über die curriculare Ausgestaltung bzw. Implementierung vorberuflicher Bildung in Indien treffen zu können (vgl. Kapitel 4 u. 5).

1.2 Definition vorberuflicher Bildung

In der Bundesrepublik Deutschland ist vorberufliche Bildung durch den Bundesausschuss für Berufsbildung wie folgt definiert:

Die vorberufliche Bildung umfaßt [sic!] alle Maßnahmen, die im wesentlichen [sic!] für die Primarstufe und alle Bildungsgänge der Sekundarstufe zum Verständnis der Arbeits- und Wirtschaftswelt erforderlich sind. Es handelt sich dabei um jene Kenntnisse und Fertigkeiten, Einsichten und Verhaltensweisen, die dem Jugendlichen für einen unmittelbaren oder späteren Übergang in eine berufliche Grundbildung zu vermitteln sind (Bundesausschuss für Berufsbildung 1972; Einfügungen d. Verf.).

Da die vorliegende Arbeit sich auf den indischen Subkontinent bezieht, ist es sinnvoll von einer deutschen Definition abzusehen und eine indische oder eine international entwickelte Definition zu wählen.

Eine vergleichbare Definition des Konstrukts existiert in Indien nicht. *Pre-Vocational Education* bezeichnet in Indien vielmehr ein Schulfach, das bisher nur an sehr wenigen Sekundarschulen auf Versuchsbasis angeboten wird. Es soll sowohl zur Berufsorientierung als auch zur Vermittlung von arbeitsbezogenen Wertvorstellungen, Fertigkeiten und Kenntnissen beitragen. Inhalte wie *Basic Electronics*, *Basic Office Procedures*, *Basic Computer Practices*, *Basic Accountancy*, *Basic Bakery* oder *Textile Printing Technology* sollen die Schüler und Schülerinnen auf die berufsbezogene höhere Sekundarschule vorbereiten oder ihnen Basiskenntnisse unmittelbar für den Arbeitsmarkt vermitteln (vgl. CBSE 2011, S. 217 f.).

Eine international entwickelte Definition vorberuflicher Bildung bietet die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (*Organisation for Economic Co-operation and Development*, OECD):

Pre-vocational education is mainly designed to introduce participants to the world of work and to prepare them for entry into further vocational or technical programmes. Successful completion of such programmes does not lead to a labour-market relevant vocational or technical qualification (OECD 2002, S. 372).

Die OECD-Definition betont ausdrücklich, dass die vorberufliche Bildung nicht zu einem Berufsabschluss führt, „sondern eine Maßnahme zur Vorbereitung für

weitere Ausbildungsprogramme darstellt“ (Li & Pilz 2011, S. 139). Zusammenfassend kann für die vorliegende Analyse die Arbeitsdefinition in Anlehnung an die OECD (vgl. 2002) und Li (vgl. 2013; Li & Pilz 2011) wie folgt bestimmt werden:

Vorberufliche Bildung charakterisiert die Gesamtheit der schulischen Maßnahmen, die von offizieller Seite in der Sekundarschule (*Lower Secondary*), mit der Intention den Übergang auf den Arbeitsmarkt zu erleichtern, durchgeführt werden. Sie zielt darauf ab, die Jugendlichen auf die Arbeitswelt oder auf weitere berufliche Bildungswege vorzubereiten.

Diese Definition geht über das Schulfach *Pre-Vocational Education* hinaus, schließt aber dennoch die formulierten Zielsetzungen mit ein und begrenzt die Untersuchung auf die Jahrgangsstufen 9 und 10 des indischen Bildungssystems. Dadurch, dass alle pädagogischen Maßnahmen zur Vermittlung von Fertigkeiten, Fähigkeiten, Wertvorstellungen und Einstellungen, die den Übergang auf den Arbeitsmarkt vereinfachen, mit einbezogen werden, ist die vorberufliche Bildung darüber hinaus nicht an ein bestimmtes Schulfach gebunden (vgl. Li & Pilz 2011, S. 139).

Vorberufliche Bildung in Indien

Eine Analyse ihrer curricularen Ausgestaltung

Krisanthan, B.

2013, XIV, 89 S. 9 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-01456-8